

*Ordo Franciscanus  
Saecularis (OFS)*



Mitteilungen der Region Mitte

---

März 2018

**HEUTE SCHON** **HAVE YOU CHANGED**  
**DIE WELT,** **THE WORLD**  
**VERÄNDERT?** **TODAY?**

Gemeinsame Fastenaktion mit der Kirche in Indien

Ihre Spende  
am 17./18. März  
2018

**MISEREOR** JAHRE  
IHR HILFSWERK

**Heute schon die Welt  
verändert?**

**Inhalt:**

Geistliches Wort	S. 3
Der Weg zu Gott führt über Berge	S. 5
Franziskanische Orte:	
Das Kapuzinerkloster in Bensheim	S. 6
Termine	S. 8

Herausgeber: Ordo Franciscanus Saecularis (OFS)  
in Deutschland e.V.  
Region Mitte

Regionalvorsteherin:  
Ursula Clemm  
Lindelaufstraße 52, 51061 Köln  
Telefon: 0221 633873  
E-Mail: [ursulaclemm@web.de](mailto:ursulaclemm@web.de)

Redaktion und  
Layout: Roland Jaeger  
Ausgabeweise: zu den Regionalkapiteln  
im Februar/März und September  
Redaktionsschluss: 28. Februar, 31. August  
Druck:

## Geistliches Wort

Heute schon die Welt verändert?

- So lautet das diesjährige Motto der Misereor Fastenaktion, das uns Katholiken motivieren möchte, sich vornehmlich finanziell für die einzelnen Projekte von Misereor zu engagieren.

Heute schon die Welt verändert?

- Das heißt aber noch viel mehr. Da ist zunächst die Umkehr, die „Metanoia“, die das Umdenken meint. Alte, bewährte Denkmuster auf den Prüfstand stellen und andersherum denken. Das fängt schon bei unserer Wortwahl an, in der wir unser Denken entlarven, zu Verallgemeinerungen neigen, statt den Einzelnen zu sehen, in dem sich unser Bruder oder unsere Schwester zeigt. Es verlangt uns Mut ab, sich selbst wieder einmal zu hinterfragen, Selbstverständliches zu prüfen und Neues nicht abzutun, sondern auszuprobieren.

Heute schon die Welt verändert?

- Das bedeutet, vom Anderen ausgehend denken, nicht fragen: „Was kann ich tun?“, sondern wie Jesus vom „Bedürftigen“ her fragen: „Was soll ich dir tun?“ Das heißt zunächst, dem Anderen zuzuhören und zu erfragen, was die Probleme des Anderen sind, nicht ihm irgendwelche Wohltaten zukommen zu lassen. Diese Hilfe zur Selbsthilfe erfordert mehr als wohlmeinende Aktionen. Sie setzt das Sehen des Anderen auf Augenhöhe voraus, es ist ein Geben und Nehmen, ein sich füreinander interessieren und ist nicht Geben von oben herab.

Dazu brauchen wir offene Augen und Ohren, um die Probleme der Menschen um uns herum wahrnehmen zu können. Ein Leben mit den Menschen, eine Offenheit für die Welt um uns, kein sich von anderen Abkapseln oder sich auf sein eigenes kleines Privatleben Zurückziehen.

Heute schon die Welt verändert?

- Das meint, sich selbst in den Dienst des Anderen stellen, von sich weg für Andere etwas tun, ohne Hintergedanken. Das ist es, was Jesus als zentral für uns Christen ansieht – dienende Menschen zu sein.

Da sind jedoch unsere Vorbehalte und Bedenken: Werde ich da nicht von allen ausgenutzt? Wo bleibe ich dabei? Oder wir denken wie die Jünger Jesu, die sich späteren Lohn bei Gott erhoffen.

Dienen, das betont Jesus, ist immer selbstloses Handeln, das den Anderen als Maßstab nimmt. Ein hoher Anspruch, den es täglich zu leben gilt.

Heute schon die Welt verändert?

- „Nein!“ sagen wir oft und vergessen oder schmälern das, was uns vielleicht doch schon gelungen ist, wo wir tatsächlich die Welt bzw. die Menschen um uns ein wenig besser gemacht oder behandelt haben. Die Praxis des Tagesrückblicks, wie es z.B. die jesuitische Spiritualität jeden Tag versucht, Gelungenes wie weniger Gelungenes in den Blick zu nehmen, kann uns da eine Hilfe und Ansporn sein. Sehen wir die kleinen persönlichen Erfolge.

Heute schon die Welt verändert?

- Das muss ich nicht allein. Ich bin Teil einer OFS-Gemeinschaft, Teil der Kirche, einer Ortsgemeinde. Ich kann mir Gleichgesinnte suchen, Mitstreiter. Und ich kann mich auf Gottes Hilfe und Beistand, den Heiligen Geist, berufen. ER gibt mir die Kraft und den Mut dazu. Ich muss nur bereit, offen für Gottes Willen sein.

Sabine Keßler ofs

## **Der Weg zu Gott führt über Berge**

### **Im Rückblick die geistliche Freizeit des OFS Saar-Mosel-Pfalz im Minoritenkloster und Wallfahrtsort Maria Eck, Chiemsee, Oberbayern.**

Seit einigen Jahren laden wir im Herbst zur geistlichen Freizeit nach Maria Eck ein. Das Kloster mit seinen spektakulären Aussichten über die Berge und zum Chiemsee füllt die Aussage „der Weg zu Gott führt über Berge“ in vielfältiger und besonderer Weise mit Leben.

Wenn dieser schöne Ort auch nicht für uns „um die Ecke liegt“, so ist er doch für unsere kleine Gruppe mit froher Erwartung, Zeit zu haben für Gott und die Welt, gefüllt, und die etwas weitere Anfahrt tritt in den Hintergrund. So war es auch im vergangenen Oktober. Bei traumhaft schönem Wetter machten wir uns auf den Weg. Unsere Pausen fanden an ausgewählten schönen Orten statt, was die Fahrt, neben Anderem, kurzweilig machte. Da der Aufenthalt in Maria Eck auch ein Freundschaftsbesuch ist, war die Wiedersehensfreude groß.

Mit den Jahren hat sich eine kleine Struktur herausgebildet. Eine Ausgewogenheit aus persönlichen Freiräumen. Dazu gehört die Teilnahme an den Gebetszeiten mit den Brüdern und die zu unterschiedlichen Zeiten angebotenen Gottesdienste, Zeiten der Stille, gemütliches Beisammensein und verbindlichen Angeboten wie Referaten, Schrift- und Glaubensgesprächen.

So tauschten wir uns diesmal über das Thema „Leben nach dem Evangelium“ aus. Wie gestalten wir unseren Glaubensalltag und geben Zeugnis den Menschen gegenüber, die keine praktizierenden Christen sind?

Pater Joachim Sachse, über viele Jahre Assistent des OFS Hermeskeil, hielt uns ein Referat über die Schöpfungsgeschichte verbunden mit der franziskanischen Perspektive. Diese konnten wir im Glaubensgespräch auf einem Weg mit schön gestalteten Symbolen zum Sonnengesang vertiefen.

Mag es auch ein bekanntes und beliebtes Thema sein, so hat es uns doch neue Impulse geschenkt. Es war ein Erleben von mehreren Ereignissen, das uns nachempfinden ließ, was Franziskus empfinden haben musste bei seinen Eindrücken von unserer Schöpfung.

So war die Wanderung bei herrlichem Sommerwetter durch eine Klamm bei Ramsau und ein 4 km langer Emmausweg zu Wegkreuzen und Kapellen mit kurzen thematischen Andachten und Zeit für das persönliche Gebet.

Abends waren wir zu einem "Dämmerstüben" eingeladen mit Musik von P. Joachim und Gerhard.

*Wir sprachen von einer kleinen Gruppe, die sich nach Maria Eck auf den Weg macht. Gerne würden wir uns auch mit einer größeren Gruppe auf den Weg machen!*

*Gerne stehen wir für Infos zur Verfügung! Eure Sonja und Gerhard Koch*

## **Franziskanische Orte**



Das Franziskanerkloster heute (Eingang der Kirche)

### **Das Kapuzinerkloster in Bensheim**

1628 wurde in Bensheim ein Kapuzinerkloster gegründet. Jedoch bereits 1631 wurden die Kapuziner durch heranrückende Schweden vertrieben und flüchteten nach Heppenheim. 1649 kehrten sie nach Bensheim zurück, wo sie am 1.4.1653 nahe der Stadtpfarrkirche den Grundstein zum Bau der Klosterkirche legten, der 1655 abgeschlossen war.

Das Kloster wurde während der Säkularisation aufgehoben und fiel an das Großherzogtum Hessen-Darmstadt. 1821 bis 1911 dienten die Gebäude als katholisches Lehrerseminar für Hessen-Darmstadt. 1919 kaufte der Kapuzinerorden sein altes Kloster, das sich inzwischen im Besitz der Stadt Bensheim befand, zurück, um eine Kloster- und Missionsschule für den eigenen Orden einzurichten. Am 29. April 1920 wurde die Klosterschule eröffnet. 1939 bis 1945 wurde das Kloster von den Nationalsozialisten beschlagnahmt und diente als Truppendedot. Die Klosterkirche und die angrenzenden Gebäude wurden im Zweiten Weltkrieg zerstört. Die Kapuziner bauten das Kloster schnell wieder auf, bereits 1947 konnten wieder Gottesdienste in der neu errichteten Kirche gehalten werden, die in der Stadt bis heute *Kapuzinerkirche* genannt wird. 1985 gab der Kapuzinerorden den Bensheimer Standort auf. Seit 1985 wird das Kloster von polnischen Ordensbrüdern der Deutschen Region der Oberschlesischen Franziskanerprovinz (*Assumptionis B.V.M. Provincia* „Provinz von der Aufnahme der seligen Jungfrau Maria“, Sitz in Kattowitz) weitergeführt. Beim Kloster war (mit Unterbrechungen) und ist noch heute eine Gruppe des Drittordens bzw. des OFS angesiedelt. Lange Zeit befand sich der Sitz des OFS Deutschland dort. **2002 wurde der Franziskanische Pilgerweg vom OFS Bensheim initiiert.**

Nach: [https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster\\_Bensheim](https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Bensheim)



Die Klarakapelle in der Klosterkirche

Bilder entnommen aus: <http://www.franziskaner-bensheim.de/>

## **Termine des OFS Saar-Mosel-Pfalz**

Workshop „Nachfolge und Abschied nehmen“

Datum: Sa. 02.06.2018 von 9 Uhr 30 bis 17 Uhr

Ort: 54655 St. Thomas - Exerzitienhaus Hauptstr.23

5 Gehminuten vom Bhf, gute Anbindung

Referent: Prof. P. Thomas Dienberg OFM Cap

Teilnahmebetrag: 22,50 Euro

Anmeldung Bis zum 17.05.2018

Schriftliche Anmeldung bitte an: KEB Saarbrücken

keb.saarbruecken@bistum-trier.de

KEB Saarbrücken Postfach 102434 66024 Saarbrücken

Einkehrtag bei den Brüdern in Blieskastel

am 14. Juli 2018 ab 9 Uhr 30

Eure Beiträge für die nächste Ausgabe erbitten wir bis zum

**31.08.2018**

an

Sabine Keßler, Regionale Schriftführerin

Email: kessler.ofs@gmx.de

Thomas-Jefferson-Straße 2, 55122 Mainz